## "Die Farbe formt die Komposition"

Keramiken von Ines Büsing und Thomas Naethe im Kunstzentrum an der Koppelschleuse





Technisch ausgefeilte Präzision und mithin innewohnende Ästhetik kennzeichnen die Keramiken von Ines Büsing und Thomas Naethe. Im Kunstzentrum an der Koppelschleuse sind ihre Arbeiten nur noch bis zum 5. November zu sehen.

Die Eröffnung der Jubiläumsausstellung fand am 17. September 2017 im Rahmen des 25. Emsländischen Töpfermarktes statt. Beide Keramiker waren anwesend und berichteten, wie sie den ersten Töpfermarkt 1992 organisiert haben. Ulla Kleinlosen, die Vorsitzende des Meppener Kunstkreises, freute sich, solch eine hochkarätige Ausstellung in Meppen zeigen zu können. Sie bedankte sich bei den Künstlern sowie Marita Stoschek für die Hilfe bei der Organisation.

Dr. Annette Georgi aus Münster führte in die Ausstellung ein. "Die Farbe formt die Komposition", erläuterte die freiberufliche Kunsthistorikerin, was die Keramiken von Ines Büsing ausmacht. Sie erzählte, dass die

Künstlerin früher im Schuldienst gearbeitet und bei ihren Studienreisen nach Amerika mit den Indianern getöpfert hat. Auch bei den Reisen nach Mexiko ließ sie sich von den Ornamenten inspirieren. "Ein absoluter Profi", stellte Georgi fest. Die Keramiken von Ines Büsing seien so präzise, dass man sie kaum mit Töpfern in Verbindung bringt.

Dies gelte ebenfalls für die Keramiken von Thomas Naethe. "Es ist unglaublich viel Arbeit im Werk", machte die Kunsthistorikerin klar. Farblich seien die Arbeiten sehr reduziert und wirken mit seinen glatten Oberflächen enorm leicht. Doch abstrakt sind sie nicht, ihre Form ist Gefäß und erfüllt eine Funktion. Der Keramiker erläutert seine Werke wie folgt: "Es sind Kompositionen aus konvexen und konkaven Formteilen, die immer um eine senkrechte Rotationsachse kreisen. Der Boden bildet, wie in der Musik, den Kontrapunkt der Komposition."





